

Zwischen Forschung und Praxis

Thai Tam Duong ist leidenschaftlicher Weltenbummler. Beruflich reizt ihn die Verzahnung von Wirtschaft und Wissenschaft. Nachdem er als Regionalverkaufsleiter bei Aldi Süd tätig war, ist der 26-Jährige nun wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Unternehmensführung an der Universität Hohenheim.

Was machen Sie morgens als erstes nach dem Aufstehen?

Für mich geht nichts über das Strecken am Morgen, bevor ich mit einem ausgewogenen Frühstück in den Tag starte.

Und wie sieht Ihr Tag dann aus?

Als Regionalverkaufsleiter bei Aldi Süd war ich für eine Bandbreite verschiedener Aufgaben verantwortlich. Von der Analyse und Optimierung organisatorischer Abläufe in den Filialen über Qualitätsmanagement sowie Kontrolle und Optimierung entscheidender betriebswirtschaftlicher Kennzahlen bis hin zur termingerechten Bearbeitung, Prüfung und Freizeichnung von Rechnungen sowie Kassen- und Tresorprüfungen.

Was hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?

Dass ich mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammenarbeiten konnte. Besonders erfüllend fand ich die Wissensvermittlung an neue Mitarbeiter. Die Fähigkeit, Wissen und Aufgaben verständlich an Mitarbeiter weiterzugeben, halte ich für essenziell. Ebenso, dass man das Können, die Erfahrungen und Überlegungen der Mitarbeiter in Entscheidungen mit einbezieht.

Was hat sie bisher am meisten herausgefordert?

Meine größte Herausforderung war es, mich aus der betriebswirtschaftli-

chen Praxis zurückzuziehen und nun den Sprung in Forschung und Lehre zu wagen.

Wie kam es dazu?

Ich habe schnell festgestellt, dass es mir sehr viel Freude bereitet, an Projekten mitzuwirken und Wissen zu vermitteln. Die Verzahnung von Wissenschaft und Praxis fasziniert mich seit meinem Ausbildungsbeginn. Es war schon immer mein Ziel, mir durch diese Vernetzung übergreifende Kompetenzen anzueignen. Deshalb arbeite ich seit November als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Unternehmensführung in Hohenheim. Langfristig strebe ich eine Promotion an und irgendwann dann wieder den Wechsel in die Praxis.

Welcher Beruf käme für Sie keinesfalls in Frage?

Ich könnte niemals als Fernbusfahrer tätig sein. Immer schlimmer werdender Verkehr, Stress, wenig Flexibilität und vor allem die Baustellen – das könnte ich nicht.

Von welcher Tätigkeit träumten Sie als Kind?

Ich wollte Koch werden. Gutes Essen ist für mich eine Schlüsselsubstanz für gute Laune – auch wenn ich meistens sowieso in guter Stimmung bin.

Was machen Sie, wenn Sie nicht arbeiten?

Ich habe Spaß daran, Zeit mit anderen Menschen zu verbringen und neue Kulturen kennenzulernen. Ich treffe mich mit Freunden, reise in andere Länder und versuche mich immer wieder an internationalen Rezepten. Als leidenschaftlicher Backpacker hatte ich das Glück, schon verschiedenste Persönlichkeiten auf der ganzen Welt kennenzulernen zu können.

Und wenn Sie mal so richtig ausgepowert sind?

Dann gehe ich in die Stadt und zeichne – am liebsten Menschen. Auf dem Land fotografiere ich und sehr gerne fasse ich meine Gedanken auch in Gedichten zusammen.

Worüber können Sie sich aufregen?

Wenn durch Politik an Bildungsmitteln gespart wird, das ist mir unergründlich. Denn Wissen ist in jeder Wirtschaft der wichtigste Rohstoff. *ak/lz 45-19*

Thai Tam Duong (26) weiß trotz vieler Talente, dass seine Zukunft im Handel liegt. Dem dualen Studium bei Aldi Süd ließ er ein Masterstudium folgen und arbeitete parallel am Institut für Handel & Internationales Marketing sowie am Fridel-Konzept von Globus. Seit April war er Regionalverkaufsleiter bei Aldi Süd. Nun folgt der Schritt in die Wissenschaft. Mit dem Preisgeld möchte er sich in Unternehmensführung, Verhandlungsgeschick und Fremdsprachen fortbilden.



Genauer Blick aufs Sortiment

Der Arbeitsalltag von Hanna Rehnelt als Category Analystin bei Penny ist von Daten und Bewertungen geprägt. In ihrer Freizeit probiert die 29-Jährige gerne neue Restaurants aus oder sie verbringt die Zeit mit ihrem neuen Hobby, dem Cello.



Was muss geschehen, um Sie in gute Stimmung zu versetzen?

Eigentlich nicht viel. Ich bin meist gut gelaunt und wenn meine Freunde mich doch einmal an einem schlechten Tag erwischen, dann helfen im Zweifel immer Antipasti.

Wie sieht ein typischer Morgen bei Ihnen aus?

Ich springe morgens aus dem Bett und eine Dreiviertelstunde später bin ich auch schon auf der Arbeit. Duschen, Haare föhnen, Zähne putzen und den Rucksack packen – das muss alles sehr schnell gehen. Jede Sekunde zählt, da die Snooze-Funktion morgens mein bester Freund ist.

Welche Aufgaben fallen in Ihren Bereich?

Als Category Analystin interpretiere ich unter anderem Daten im Rahmen der Jahresgespräche, bewerte Sortimentsentscheidungen und analysiere den Wettbewerb in allen Warenbereichen. Meine daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen unterstützen die Category Manager in ihrer Entscheidungsfindung.

Was war beruflich bislang Ihre größte Herausforderung?

Die Einarbeitung in meinen neuen Verantwortungsbereich Anfang dieses Jahres. Mit der analytischen Betreuung der Jahresgespräche und mehrtägigen Schulungen rund um das Thema Category Management, die ich gegeben habe, habe ich zwei Bereiche übernommen, mit denen ich vorher noch keine Berührungspunkte hatte. Parallel dazu habe ich dann noch mei-

ne Zertifizierung zum Category Manager abgelegt.

Und privat?

Da ist meine größte Herausforderung der Cello-Unterricht, den ich seit einem Jahr nehme. Anfangs hatte ich nur grundlegende Notenkenntnisse aus der Schule. Und heute bringt es mich manchmal immer noch zum Verzweifeln, wenn das Cello nicht aufhört zu quietschen.

Was denken Ihre besten Freunde über Ihren Job bei der Rewe Group?

Sie denken, dass ich den ganzen Tag rechne und dass sie niemals verstehen werden, wie mir das Spaß machen kann.

Was machen Sie, wenn Sie abends nach Hause kommen und am Wochenende?

Meine Feierabende verbringe ich gerne damit, mit Freunden neue Restaurants auszuprobieren und an zwei Abenden übe ich meistens Cello. Meine Wochenenden versuche ich so oft wie möglich in der Natur zu verbringen. Beim Wandern und Zelten lasse ich die Woche dann hinter mir und die Seele baumeln.

Für welche Themen würden Sie die Menschen als Influencer begeistern?

Ich würde für die Natur und das Wandern werben. Wir haben so viele schöne Landschaften in Deutschland und Europa, da muss man nicht immer in ein Flugzeug steigen. Ich glaube, vielen ist das gar nicht bewusst.

Wo würden Sie gerne als nächstes hinfahren?

Nach Sibirien. Mein Freund und ich planen, in den nächsten Jahren Russ-

land mit dem eigenen Auto zu erkunden. Die Natur dort muss atemberaubend sein.

Wenn Sie die Möglichkeit hätten, ein Startup zu gründen, welches wäre es dann?

Meiner Meinung nach gibt es viele gute Lebensmittel-Startups, die mir sehr gut gefallen und die mehr Unterstützung verdienen. Hätte ich die Finanzierung in der Tasche, würde ich diese Unternehmen mit meinem Kapital fördern.

Was war Ihre letzte gute Idee?

Mein Handy im letzten Urlaub in Slowenien auszuschalten. Anfangs fühlte ich mich abgeschnitten von der Außenwelt, danach war genau dieses Gefühl sehr befreiend. *lis/lz 45-19*

Hanna Rehnelt (29) interessierte sich schon während ihres Studiums für große Datenmengen und wie diese intern als Entscheidungsgrundlage genutzt werden können. Bei Penny ist sie Category Analystin und interpretiert in dieser Position unter anderem Daten im Rahmen der Jahresgespräche. Ihr Preisgeld möchte die 29-Jährige in ein Management-Seminar an der University of Cambridge investieren.